

**Verantwortliche Redaction:**  
Für den Raum einer gepol-  
ten Seite 20 Pf. Unter „Gingepost“  
die Seite 50 Pf.  
Bei Tabellen und Ziffern  
entsprechender Zuschlag.  
**Verleger:**  
Königliche Expedition des  
Dresdner Journals  
Verlag, Jägerstr. 20.  
Telegr.-Anschl.: Nr. 1295.

### Amtlicher Teil.

Auf Allerhöchsten Befehl wird wegen erfolgten Ablebens Sr. Hoheit des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin am Königl. Hofe die Trauer auf eine Woche, vom 28. September bis mit 4. Oktober d. J. angelegt.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Mitgliede des Kompetenzgerichtshofes, Staatspräsidenten beim Oberlandesgerichte August Julius Köhner die Stellvertretung des Vorsitzenden dieses Gerichtshofes zu übertragen und den Oberlandesgerichtsrath Dr. Max Julius Theodor Rippold zum Mitgliede desselben Gerichtshofes zu ernennen.

**Dresden, 23. September.** Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem ordentlichen Professor für Mechanik und theoretische Maschinenlehre an der hiesigen Technischen Hochschule Gehrmann Mat Dr. Gustav Jenner das Runkelkreuz erster Klasse des Verdienstordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Oberhofmeister, Generalmajor J. D. von Alortie das von Sr. Majestät dem Könige von Schweden und Norwegen ihm verliehene Großkreuz des Nordstern-Ordens annehme und trage.

**Dresden, 28. September.** Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht dem Antrage bei der Generalversammlung in Berlin, v. Rositz-Ballwig, die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des von Sr. Majestät dem Könige von Schweden und Norwegen ihm verliehenen Mittelkreuzes zweiter Klasse des Wasa-Ordens zu erteilen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Obergarteninspektor Bouché in Dresden den ihm von Sr. Majestät dem Könige von Siam verliehenen Weißen Elefantorden V. Klasse annehme und trage.

### Verordnung.

die Abgabe von Schilddrüsen-Präparaten betreffend, vom 22. September 1897.

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 19. August dieses Jahres — Reichsgesetzblatt S. 707 — die Schilddrüsen-Präparate denjenigen Drogen und chemischen Präparaten zugetheilt worden sind, welche nur in Apotheken feilgehalten oder verkauft werden dürfen, wird hierdurch folgendes bestimmt:

Zu denjenigen Drogen und Präparaten, welche nach der Verordnung vom 5. Juni 1896 — Ges.-Bl. S. 61 — nur auf schriftliche, mit Datum und Unterschrift versehene Anweisung (Recept) eines Arztes, Zahnarztes oder Tierarztes als Heilmittel an das Publikum abgegeben werden dürfen, treten

### Thyreoidae praeparata

— Schilddrüsen-Präparate — hinzu. Der Handverkauf derselben ist hiernach untersagt; es leiden auf dieselben die Bestimmungen der Verordnung vom 5. Juni 1896 allenthalben sinngemäß Anwendung.

**Dresden, am 22. September 1897.**

Ministerium des Innern.

v. Metzsch. Körner.

### Bekanntmachung.

Zu Schwurgerichtsvorsitzenden für die im vierten Kalendervierteljahre 1897 beginnende Sitzungsperiode

### Kunst und Wissenschaft.

Gerhart Hauptmann.

„Wird auch erst eine möglichst umfassende Ueberschau der Gesamtliteratur der Zeit ein Gesammtbild ihres Lebens und Strebens, so spiegeln doch Dichtung und Kunst eines einzigen Dichters immer ein Stück Welt wieder, je größer er ist, um so mehr, und die in seinen Werken niedergelegten Lebenserfahrungen, seine Betrachtungen, ja seine gesamte Entwicklung sind mehr oder minder typisch. Erst die Vergleichung vieler dichterischer Erscheinungen und Entwicklungen kann das wahrhaft Geschichtliche, d. i. das Wesentliche in der Literaturbewegung einer Zeit aufzeigen; doch giebt es unter glücklichen Umständen Einzelerscheinungen, deren Schaffen den gebührendsten wesentlichen Zeugnissen in sich aufnehmen kann, und jedenfalls liefert jeder bedeutende Dichter ein Weltbild, das, mag es auch einseitig sein, doch das Verständnis der Gegenwart ungenügend erleichtert, indem es die Einzelerscheinungen des Lebens zusammen- und irgendwie sub specie aeterni rückt.“ Mit diesem Satz seiner Einleitung weist Adolf Bartels den Lesern seiner eingehenden Schrift über „Gerhart Hauptmann“ (Weimar, Verlag von Emil Felber, 1897) den Standpunkt an, von dem aus diese Charakteristik eines vielgenannten und lebensfähigsten untrüben Dichters der Gegenwart zu betrachten ist. Aus Bartels' kritischen Ausführungen tritt in der That die bestimmte Physiognomie des Dichters und mit ihr seine wahre, nicht Scheinleistung in seinem Volke und seiner Zeit, seine Bedeutung für die Gegenwart klar hervor. Dem Verfasser des geschloffenen, erfolgreichen, durch und durch christlichen und unabhängigen kleinen Buches „Die deutsche Dichtung der Gegenwart“, das an dieser Stelle gebührend gewürdigt worden ist, wird jeder Einsichtige von vornherein zutrauen, daß es sich, wenn er einen einzelnen Dichter oder vielmehr

sind nach § 83 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 ernannt worden:

- Leipzig - Landgerichtsdirektor Exner,
- Chemnitz - Landgerichtsdirektor Dr. Müller,
- Bayreuth - Landgerichtsdirektor Opp,
- Freiburg - Landgerichtsdirektor Dr. Stohwasser,
- Zwickau - Landgerichtsdirektor Dr. Rippel,
- Plauen - Landgerichtsdirektor Defer.

**Dresden, den 27. September 1897.**  
Der Präsident des R. S. Oberlandesgerichts.  
Dr. Werner. Dietel.

### Ernennungen, Verleihungen u. im öffentlichen Dienste.

**Im Reichsministerium des Innern und öffentlichen Unterrichts.** Erledigt: die Hilfsbuchführer zu Schönaich-Köster: die obere Schulbehörde. Entkommen außer ihrer Wohnung im Schulhaus mit Gartenplatz 1000 M. von Schulstraße, 296 M. von Rindenschloß, 72 M. für Fortbildungskurse, 18 M. für Sommerturnen und sonstigen 48 M. an die Frau des Lehrers für Hausarbeitenunterricht. Verordnungsgröße mit sämtlichen Prüfungs- und Amtshilfsangehörigen sind bis zum 15. Oktober bei dem Königl. Bezirksinspektoren Dr. Pogner in Borna einzureichen; — eine längere Lehrerzeit an der mittleren Volksschule in Jena. Entkommen: der Stadtrat der Stadt, 1100 M. jährlicher Gehalt und 180 M. Wohnungszuschlag für einen neubezeichneten Lehrer. Der Gehalt steigt von 1200 M. im Vorjahre an zu 1200 M. im nächsten Jahre bis zu 5 Jahren bis zum Höchstbetrage von 2200 M., einschließlich Wohnungszuschlag. Kadetten verordnete Dienstjahre können angerechnet werden. Gehalte sind bis zum 15. Oktober bei dem Stadtrate in Borna einzureichen. — Zu belegen: die Hilfsbuchführer in Weiskamp-Köster: die obere Schulbehörde. Entkommen außer ihrer Wohnung im Schulhaus mit Gartenplatz 1000 M. von Rindenschloß und 72 M. für den Fortbildungskursunterricht. Die Frau des Lehrers erhält für den Unterricht in den weiblichen Handarbeiten 60 M. Gehalt und unter Beibehaltung sämtlicher Rechte bis zum 17. Oktober bei dem Königl. Bezirksinspektoren Dr. Halle in Sophienham einzureichen; — die 5 Lehrkräfte zu Schönaich-Köster: die obere Schulbehörde. Entkommen: 1600 M. Jahresgehalt vor Erlösche 25. Lebensjahre, 1200 M. nach Erlösche. Toga 120 M. Wohnungszuschlag für einen unterbezeichneten, 100 M. für einen verbezeichneten Lehrer. Bemerkung: Gehalt und verbezeichnete Lehrer bis zum 10. Oktober an den Königl. Bezirksinspektoren Schulrat Exner in Annaberg einzureichen. — Eracht werden Kandidaten des Schloß- der der Theologie zu militärischer Verwaltung vorantritt. In der Schulinspektion des Ministeriums. Gehalt mit Pensionen sind an den Königl. Bezirksinspektoren Pflüge in Annaberg zu richten.

### Nichtamtlicher Teil.

**Ueber das Ergebnis der Wahlmännerwahlen,** die gestern in einem Teile der sächsischen Landtagswahlen von der 3. Abteilung der Wähler vorgenommen worden sind, liegen folgende amtliche Meldungen vor:

- 1. Wahlkreis der Stadt Dresden. Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 24. Für 30 Wahlmänner hat noch ein zweiter Wahlgang stattgefunden.
- 2. Wahlkreis der Stadt Dresden. Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 29. Für 8 Wahlmänner hat noch ein zweiter Wahlgang stattgefunden.
- 3. Wahlkreis der Stadt Leipzig. Gemählt sind 48 Wahlmänner von unbekannter Parteirichtung. (Ordnungsparteien.)

desen Werke einer sorgfältigen Prüfung unterzucht, weder um eine Partei noch um eine Richtung in der vielbeliebten Plakatistik handeln kann, und daß der Kritiker auf Unterordnung, auf genaue Unterordnung des Charakteristischen, auf sachliche Würdigung der Allgemeinbedeutung des in Rede stehenden Talents, auf historisch begründete Feststellung des Verhältnis zum Hauptmann zu verzichten und Zeitgenossen auszuweichen wird. Der Verfasser spricht in seiner Einleitung unumwunden aus, daß in der Literatur der Gegenwart furchtbare Verhältnisse herrschen, „die unter besten Talenten um eine gedehnte Entwicklung, das deutsche Volk um alle wahrhaft reifen Werke bringen könnten.“ Er ist überzeugt, daß die literarischen Kämpfe früherer Zeit den Dichter niemals so weit hinein in das Bewußt, den Stand und Lumen des Kampfes geriet, die künstlerische Unabhängigkeit des Schaffens nicht so ernsthaft bedroht haben, wie die Kämpfe der Gegenwart. „In der Gegenwart mag der eine oder der andere Kritiker, der eine oder der andere im Publikum die Gesamtansicht des Dichters besitzen, in der Regel ist aber der Dichter sowohl dem Publikum wie der Kritik weiter nichts als der erfolgreiche oder erfolglose Schöpfer seines letzten Werkes, mit jedem Werke muß er aufs neue um die Gunst seines Volkes ringen, eine Niederlage stellt auch alles früher Erworbene wieder in Frage.“ Dem gegenüber erachtet es Ad. Bartels als Pflicht erster Kritik, Gesamtüberblick poetischen Schaffens zu entwerfen, durch sie der widerwärtigen Aktualitätslust entgegenzuwirken, mit ihnen die dichterische Freiheit und Unabhängigkeit sicher zu stellen, selbst gegen den Willen der von der modernen Erfolgskritik ergriffenen Völkern. Die Methode, die er hierbei anwendet, ist eine genau nachprüfende Analyse der Werke Hauptmanns. Er bezieht dabei in seinem Buche die Dichtung „Prometheus“ die beiden Erzählungen und die neuen Dramen, mit denen Gerhart Hauptmann bisher hervorgetreten ist, eingehend, durchaus sachlich, mit entschiedenem Wohlwollen für den Dichter,

- 4. Wahlkreis der Stadt Leipzig. Gemählt sind 48 Wahlmänner von unbekannter Parteirichtung. (Ordnungsparteien.)
- 5. Wahlkreis der Stadt Chemnitz. Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 42. Für 20 Wahlmänner hat noch ein zweiter Wahlgang stattgefunden.
- 6. Wahlkreis der Stadt Chemnitz (Wangen, Ebers, Ramenz u.). Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 4, den Sozialdemokraten 1. Für 20 Wahlmänner hat noch ein zweiter Wahlgang stattgefunden.
- 7. Wahlkreis der Stadt Chemnitz (Göbzig, Oeringswalde, Grimma u.). Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 5, den Nationalliberalen 8, den Sozialdemokraten 6. Unbestimmt ist die Parteirichtung von 13 Wahlmännern (Ordnungsparteien).
- 8. Wahlkreis der Stadt Chemnitz (Borna, Brandis, Göbzig u.). Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 8, den Nationalliberalen 6. Unbestimmt ist die Parteirichtung von 13 Wahlmännern (Ordnungsparteien).
- 9. Wahlkreis der Stadt Chemnitz (Glauchau, Mücheln u.). Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 20. Für 2 Wahlmänner hat noch ein zweiter Wahlgang stattgefunden. (5 Bezirke fehlen noch.)
- 10. Wahlkreis der Stadt Chemnitz (Glauchau, Mücheln u.). Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 11, den Sozialdemokraten 1. Unbestimmt ist die Parteirichtung von 2 Wahlmännern. Für 2 Wahlmänner hat noch ein zweiter Wahlgang stattgefunden. (3 Bezirke fehlen.)
- 11. Wahlkreis der Stadt Chemnitz (Glauchau, Mücheln u.). Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 15, den Nationalliberalen 2, den Sozialdemokraten 4. Für 3 Wahlmänner hat noch ein zweiter Wahlgang stattgefunden.
- 12. Wahlkreis der Stadt Chemnitz (Glauchau, Mücheln u.). Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 4, den Sozialdemokraten 27. Unbestimmt ist die Parteirichtung von 1 Wahlmann. Für 1 Wahlmann hat noch ein zweiter Wahlgang stattgefunden. (1 Bezirk fehlt noch.)
- 13. Wahlkreis der Stadt Chemnitz (Glauchau, Mücheln u.). Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 2, den Sozialdemokraten 2 (unbestimmt).
- 14. Wahlkreis der Stadt Chemnitz (Glauchau, Mücheln u.). Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 4, den Sozialdemokraten 17. Unbestimmt ist die Parteirichtung von 6 Wahlmännern (Ordnungsparteien).
- 15. Wahlkreis der Stadt Chemnitz (Glauchau, Mücheln u.). Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 2, den Sozialdemokraten 2 (unbestimmt).
- 16. Wahlkreis der Stadt Chemnitz (Glauchau, Mücheln u.). Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 18, der Reformpartei 1, den Sozialdemokraten 4. Unbestimmt ist die Parteirichtung von 7 Wahlmännern (5 gehören zu den Ordnungsparteien).
- 17. Wahlkreis der Stadt Chemnitz (Glauchau, Mücheln u.). Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 12, den Sozialdemokraten 2, den Sozialdemokraten 2. Unbestimmt ist die Parteirichtung von 4 Wahlmännern. Für 4 Wahlmänner hat noch ein zweiter Wahlgang stattgefunden.
- 18. Wahlkreis der Stadt Chemnitz (Glauchau, Mücheln u.). Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 17, den Sozialdemokraten 6. (2 Bezirke mit 2 Wahlmännern fehlen noch.)
- 19. Wahlkreis der Stadt Chemnitz (Glauchau, Mücheln u.). Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 15. Für 4 Wahlmänner hat noch ein zweiter Wahlgang stattgefunden.
- 20. Wahlkreis der Stadt Chemnitz (Glauchau, Mücheln u.). Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 12, den Sozialdemokraten 12. Unbestimmt ist die Parteirichtung von 2 Wahlmännern. Für 1 Wahlmann hat noch ein zweiter Wahlgang stattgefunden.
- 21. Wahlkreis der Stadt Chemnitz (Glauchau, Mücheln u.). Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 13, den Sozialdemokraten 13. Für 10 Wahlmänner hat noch ein zweiter Wahlgang stattgefunden.
- 22. Wahlkreis der Stadt Chemnitz (Glauchau, Mücheln u.). Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 12, den Sozialdemokraten 12. Für 13 Wahlmänner hat noch ein zweiter Wahlgang stattgefunden.
- 23. Wahlkreis der Stadt Chemnitz (Glauchau, Mücheln u.). Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 13, den Sozialdemokraten 13. Für 10 Wahlmänner hat noch ein zweiter Wahlgang stattgefunden.
- 24. Wahlkreis der Stadt Chemnitz (Glauchau, Mücheln u.). Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 12, den Sozialdemokraten 12. Für 13 Wahlmänner hat noch ein zweiter Wahlgang stattgefunden.

mit noch härteren Gefühl für Wahrsamkeit und Würde unserer Literatur.  
Rein Vater der Bartelschen Studie wird die sachliche Objektivität, keine auch den bescheidenen Beruf des Verfassers für eine klare Beurteilung mitgenössischen Schaffens in Frage ziehen. Der Schärfe des Verfassers für die geheimsten Zusammenhänge individuellen Lebens mit dem Allgemeinleben der Zeit, die feste Sicherheit seiner Urteile, die weder der Vergangenheit noch den Dogmen irgend eines modernen „Jamas“ entnommen sind, sondern auf die Erkenntnis des innerlich Wahren und Richtigen in jeder Richtung und dichterischen Verhältnisse hinanzulaufen, die lebendige Fühlung mit den Bestrebungen über die einseitigen Gegenläufe von alt und neu hinweg zu einer allen Erscheinungen gewandenen, gegen jede Erscheinung gerechten Kritik zu gelangen, treten in der ganzen Folge der Darstellung, wie im Urteil über die einzelnen Werke Gerhart Hauptmanns hervor. Bartels täuscht sich nicht über die Schranken, die der großen Begabung Hauptmanns gesetzt sind. Er folgt sein Gesamturteil dahin zusammen, daß Hauptmann zu den Dichtergestalten gehöre, die unumwunden mit echter Begabung ausgestattet, doch gleichsam an die Wirklichkeit gekettet sind. „Der von seinen Anhängern so oft beliebte Vergleich mit Schopenhauer und Goethe ist Thorheit, auch Schiller und Grillparzer und den partiellen Genies Kleist, Hebel und Ludwig, die man mit Unrecht Realistdramatiker nennt, da sie ohne Zweifel echte Tragiker sind, darf Hauptmann nicht gleichgestellt werden.“ Aber in seiner Beschränkung auf einen echten, dazu an die schärfste Heimat gebundenen Naturalismus, erblidet der Kritiker doch auch wieder Hauptmanns Stärke. „Das Genie kann sich von Heimat und Volkstum bis zu einem hohen Grade lösen, das Talent nicht seine beste Kraft haben. Gehört Hauptmann einerseits zu den Nachfolgern der Literatur, die an die Wirklichkeit mit ihrer Unvollständigkeit und ihrem Glend gebunden sind, so ist er andererseits doch auch jenen

- 25. Wahlkreis der Stadt Chemnitz (Glauchau, Mücheln u.). Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 15, den Sozialdemokraten 1.
- 26. Wahlkreis der Stadt Chemnitz (Glauchau, Mücheln u.). Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 14, den Sozialdemokraten 2. Für 2 Wahlmänner hat noch ein zweiter Wahlgang stattgefunden.
- 27. Wahlkreis der Stadt Chemnitz (Glauchau, Mücheln u.). Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 12, den Sozialdemokraten 10. Unbestimmt ist die Parteirichtung von 2 Wahlmännern (von 1 den Ordnungsparteien zugehörig). Für 3 Wahlmänner hat noch ein zweiter Wahlgang stattgefunden.
- 28. Wahlkreis der Stadt Chemnitz (Glauchau, Mücheln u.). Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 24. Für 1 Wahlmann hat noch ein zweiter Wahlgang stattgefunden. (5 Bezirke fehlen noch.)
- 29. Wahlkreis der Stadt Chemnitz (Glauchau, Mücheln u.). Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 11, den Sozialdemokraten 1. Unbestimmt ist die Parteirichtung von 2 Wahlmännern. Für 2 Wahlmänner hat noch ein zweiter Wahlgang stattgefunden. (3 Bezirke fehlen.)
- 30. Wahlkreis der Stadt Chemnitz (Glauchau, Mücheln u.). Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 15, den Nationalliberalen 2, den Sozialdemokraten 4. Für 3 Wahlmänner hat noch ein zweiter Wahlgang stattgefunden.
- 31. Wahlkreis der Stadt Chemnitz (Glauchau, Mücheln u.). Von den gewählten Wahlmännern gehören an: den Sozialdemokraten 4, den Sozialdemokraten 27. Unbestimmt ist die Parteirichtung von 1 Wahlmann. Für 1 Wahlmann hat noch ein zweiter Wahlgang stattgefunden. (1 Bezirk fehlt noch.)

Betrachtungen über den Wahlausfall sind heute noch nicht am Platze, da die vorliegenden Meldungen, besonders im Hinblick auf die zahlreichen vorzunehmenden Nachwahlen, einen sicheren Schluss auf das Endergebnis noch nicht zulassen. Nur soviel ergibt sich schon aus den vorhandenen Unterlagen, daß die Hoffnung der Sozialdemokraten, die 3. Abteilung lediglich mit Wahlmännern ihrer Parteirichtung zu besetzen, gescheitert ist, da es den Ordnungsparteien in der Mehrzahl der Wahlkreise gelungen ist, schon in der 3. Abteilung ihre Wahlmänner durchzubringen. Weiter dürfte auch voraussichtlich der Erfolg der Reformpartei in den erwarteten bescheidenen Grenzen sich halten.

### Zur englischen Politik in Indien.

Die Londoner Wochenzeitschrift „Saturday Review“ hat sich in ihrer Ausgabe vom 11. September mit der Frage, wer die Hauptlast an den indischen Unruhen trage, beschäftigt, und Lord Roberts, der mit verschiedenen Unterbrechungen 41 Jahre lang in Indien eine militärische Stellung, zuletzt als Oberstkommandierender der indischen Streitkräfte, bekleidet hat, für den indischen Aufstand verantwortlich gemacht. Von dem Genannten ist in jüngerer Zeit mit besonderem Eifer der Emir von Afghanistan als der Schuldige an dem Aufstand der indischen Grenzstämme hingestellt worden, aber für jeden, der das Wort Lord Roberts über seine Tätigkeit in Indien („41 Jahre in Indien“) auch nur oberflächlich liest, kann kein Zweifel darüber bestehen, daß, ob auch die Haltung des Emirs nicht unüberdacht erscheint, in erster Reihe es doch Lord Roberts gewesen ist, welcher die Pflicht der Vorsicht an der nordwestindischen Grenze in eine Eroberungspolitik verwandelt hat und auf Grund dieser Thatfache jedenfalls für die gegenwärtigen Ereignisse mit verantwortlich zu machen ist. Es heißt in den diesbezüglichen Ausführungen des englischen Blattes:

Die politischen Verhältnisse an der Nordwestgrenze nahmen sich seit dem Tode des indischen Reiches von Akbar so verwickelt, als nie zuvor möglich. In nur ein Volk von Gebirgen, unerschaffen und nur an ein bis zwei Stellen für einen großen Franz passierbar, demot von fröhlichen und unabhängigen Völkern, die jeder Versuch eines Überganges von Norden und Westen über um ihrer eigenen Selbstständigkeit willen mit aller Kraft vertheidigt haben würden. Durch eine solche natürliche Schutzmauer bewehrt, hatte Indien einen Übergang der Russen von Jemalofen her nicht zu fürchten. Die ältere Politik der

großen Talente anzureichen, die, mit Jeremiah Gottschalk beginnend, in der Darstellung ihres heimischen Volkstums ihr Bestes geleistet und sich dadurch unsterbliche Verdienste erworben haben.“ Mit gleicher Entschiedenheit betont der Verfasser, daß Hauptmanns Milieudramen keine voll ausgereiften, dramatisch gesteigerten Handlungen sind, keine reinen Formen haben. Aber da sie doch „neue aus der Art des Stoffes natürlich erwachsene Formen haben, denen wir allerdings nur den Rang von Nebenformen zuerkennen können“, da Leben und Wirklichkeit in ihnen zu ihrem Recht kommen („ein ewiger Mensch giebt hier sein Bild der Welt, ein äußeres Bild, aber kein künstlich gemachtes, er giebt es mit allen Mitteln, die seine, wenn auch besondere Kunst darbietet“), da nach Bartels Uebersetzung auch der Naturalismus, wenn er nur erst seine Einseitigkeiten überwinden hat, sich noch einmal der dramatischen Darstellungsformen bemächtigen kann, so erachtet er es als kritische Pflicht, namentlich für „Die Weber“, „College Crampston“ und dem „Pierpol“, die ihm als Hauptmanns Hauptwerke erscheinen, einzutreten. Alles in allem legt Bartels mit Recht den härtesten Nachdruck auf die innere Wahrsamkeit und die energische Kraft, die ihre Wirkung aus dem Boden der Wirklichkeit saugt. Er kommt trotz aller Kritik schließlich in den Fall, gegenüber einer bestimmten Gruppe der „Jünglinge“, die im Jünglingsalter über Hauptmanns Erfolge den Dichter zum herrlichstgen Streber herabdrücken möchten, zu betonen: „Hauptmann ist von dem cynischen Erfolgsstreben immer himmelweit entfernt gewesen, er möchte wohl als der größte deutsche Dichter anerkannt sein, aber er möchte es doch vor allem jetzt sein.“ Mit Bartels Grundanschauungen hängt es zusammen, daß er die Wendung des von ihm charakterisierten Dichters zum „Symbolismus“ entschieden verwirrt und beklagt. Ohne zu leugnen, daß „Die verfallene Glorie“ als Ganzes ein poetisches Werk sei, ohne die hellenweise ergreifende subjektive Wahrheit, den an Volkstümlichkeit gemahnenden Märchenzauber

indischen Regierung ging deshalb dahin, diesen Passab zu wehren, den Grenzschleusen ihre Unschädlichkeit zu lassen, in demselben den Überland der Bergstraße gegen einen einseitigen Einfluß von Norden oder Süden zu verhindern. Nur wenn einer dieser Einflüsse aus seiner Abwendung einmündig hervorgeht, so wird die indische Regierung sich bemühen, wasche er durch militärische Expeditionen zurückzuziehen und befehligt, jedoch in Ruhe gelassen, sobald er das indische Gebiet verläßt. So wußte sich die indische Regierung mit wenig Kosten und wenig Gefahr eine sichere Position in dem wichtigsten Grenzgebiete zu erhalten. Da im 1874 Lord Lytton an die Spitze der Regierung. Er durchschickte die alle höchsten Punkte und wußte an ihrer Stelle eine Politik der Erhaltung. Den Ausgangspunkt dafür bildeten die verschiedenen Verträge des ostindischen General Sir Robert Sandeman in Beludschistan, der wesentlich mit Hilfe seines persönlichen Einflusses die dort wohnenden Stämme durch eine nach den jeweiligen Bedürfnissen wechselnde Politik unter Vorherrschaft brachte, indem er wichtige politische Agenten in ihre Mitte einsetzte und das Interesse der Bevölkerung durch ein System finanzieller Unterstützung sicherte. Die indischen General Sandeman liebte den Frieden nicht bloß, auch er grübelte um dieses in Beludschistan bewährte Verfahren auch auf die weiten nördlichen Provinzen von Amnaburg zu bringen, schließlich der Oberster der letzten von dem der Beludschistan sehr verschieden ist. Lord Roberts, damals Generalgouverneur der indischen Provinz, wurde von Lord Lytton zur Ausführung seines Plans anvertraut. Es wurde angetragen, daß der Teil der Provinz Punjab zunächst dem Gebiet von Lord Roberts gestellt werde, welcher in dieser Eigenschaft aus der indischen Zentralregierung direkt verantwortlich sei. Auf diese Weise sollte die Aufsicht über die Provinzverwaltung dem Beschäftigten von Punjab aus der Hand genommen und der Zentralregierung direkt unterstellt werden. Es ist gegenwärtig von besonderem Interesse, in dem Buch des Lord Roberts die Stellen nachzulesen, in denen er seine Gründe über die Maßnahmen des Königs Rudradh gibt und zugleich seine Ansicht ausdrückt, die indische Politik in eine andere zu vermindern, welche die Grenzschleusen in das Gebiet innerhalb der Grenzgebiete der Provinz bringen sollte. Der ganze Plan wurde jedoch durch das Unbehagen der Regierung vereitelt und kam überhaupt in dieser Form niemals zur Ausführung. Lord Roberts aber konnte diesen Beschluß nicht umwenden, und als er 1885 unter Lord Dufferin zum Oberbefehlshaber der indischen Armee ernannt war, begann er allmählich seinen Einfluß für die Wiederherstellung der damals erloschenen Politik geltend zu machen, um, wie er es nennt, „das Land nach außen zu öffnen“ und „unser Beziehungen zu den Grenzgebieten zu verbessern“. Seit der Zeit ging die militärische Partei in der indischen Regierung immer ihren eigenen Zielbewegungen nach. Lord Roberts gewann zuerst Sir George Glesener, das militärische Mitglied des Rates, für seinen Plan, dann auch den Sekretär des Außenbüros, jetzt Sir Mortimer Durand, der damals noch ein junger Mann mit wenig Erfahrung und von unbedeutender Bedeutung für den Oberbefehlshaber Lord Roberts war. Außerdem meinte die Pläne Lord Roberts bei dem Willen sehr populär werden, da sie weit mehr Abenteuer und eine größere Aussicht auf die Erlangung militärischer Ehren mit sich brachten als die ältere vorsichtige Politik. Es hat den Anschein, daß Lord Dufferin gar nicht den Versuch machte, diese „fortschrittliche“ Partei im Auge zu fassen. Die Macht dazu hatte Lord Dufferin als Mitglied der indischen Regierung nicht, aber er besaß eine gewisse Reputation und sollte wahrscheinlich nicht daran, daß die Dinge soweit kommen würden, wie sie tatsächlich gekommen sind; er ließe es immer seinen Meinungen etwas freie Hand zu lassen im Vertrauen auf seine Macht, sie zu geeigneter Zeit von verdränglichen Maßnahmen zurückzuziehen zu können. Lord Dufferin aber ging, und Lord Lansdowne, der 1888 ihm als Vizekönig folgte, fand die Politik der von Lord Roberts geführten Militärpartei in vollem Schwunge, jedoch es für ihn als Realist kaum möglich gewesen sein würde, sie vollständig aufzuhalten. Allerdings liegt auch bei diesem Punkte ein Grund zu der Annahme vor, daß er ein grundsätzlicher Gegner dieser Politik gewesen sei. Die Vizegouverneur des Grenzgebietes, welche die Aufsicht über die Beziehungen zu den Grenzschleusen hatten und dadurch über die an der Grenze herrschenden Verhältnisse die meiste Erfahrung besaßen, verhielten sich wieder und wieder, sich den neuen Plänen entgegenzusetzen, aber da sie keine Veranlassung im Auge hatten, so verhielten sie sich keine Mittel, ihren Einfluß geltend zu machen. Die erste wichtige That der neuen Politik war eine solche, wie sie verdränglicher gar nicht gedacht werden konnte. Lord Roberts ging von der Erwägung aus, daß die Verbindung von Chitral eine wichtige Rolle auf dem von den angrenzenden Völkern umschlossenen Lande spielen würde. Denn wenn sich dieses mit entlegener Gebirgsland unter englische Herrschaft gekommen war und ihr erhalten bleiben sollte, mußte sich die meiste Politik notwendig darauf richten, als zwischen dem Punjab und jenen Gebieten ein zuverlässiges Band zu knüpfen, welches die Beziehungen zu den Grenzschleusen begünstigen, für ihre Unschädlichkeit zu sichern und sich schließlich zu einem allgemeinen Kampfe gegen die von indischer Seite drohende Gefahr zusammenzuschließen. Schon lange der Wunsch dieser Völker hat es viele geeignete Stimmen in England gegeben, welche vor der neuen Eroberungspolitik warnten, sowohl mit Rücksicht auf die Schädigung der indischen Finanzen als auch in Bezug auf die freigelegten Schwierigkeiten. In diesen Hinsichten haben die Engländer gegenüber der Leitung bereits in Indien, und soweit die Verhältnisse sich übersehen lassen, wird man der Tätigkeit Lord Roberts und der von ihm geleiteten Militärpartei in erster Linie die Schuld für alles gegenwärtige und noch folgende Übel im Bundeslande Indien zuschreiben können.

**Tagesgeschichte.**  
 Dresden, 28. September. Se. Majestät der König jagten heute mit Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen

des Landes zu verlernen, verflücht er sich der Wahrheit nicht, daß dieser Symbolismus hier zur alten Romantik zurück und dort zu Manier führt. „Und Manier ist in der Kunst nie etwas anderes gewesen, als der Versuch durch Überbetreibung über die vorhandene Konvention, das heißt über den Regel ein wichtiger Gegensatz hinwegzusetzen.“ Mit diesem gemäßigten Wort wendet sich der Verfasser nicht sowohl gegen Gerhard Hauptmann, als gegen das Aufgeben des besten Gemüths der jüngsten literarischen Bewegung: des Jags zur ersten Lebensstufe, zur absolut sichern Wirklichkeitsdarstellung. Bartels giebt natürlich zu, „daß eine Literatur, die nur die höchsten menschlichen Lebens und menschlicher Natur darstellt, einseitig, meinungslos, aber er bestreitet der Kritik das Recht, „dem Dichter die Weltanschauung vorzuschreiben zu wollen und das einzelne Kunstwerk nach anderen als reinästhetischen Prinzipien zu beurteilen.“ Ein ganz hübscher Beleg kann für den, der tiefer blickt, viel mehr ideale Momente aufweisen als das „Licht“. Und der Kritiker fächert beim Symbolismus das Wiedererwachen „der alten Sehnsucht nach der möglichst angenehmen, bezüglichen Kunst.“ Denn er sieht mit dieser vor „Nacht und die Lüge in die Weiterentwicklung der Literatur wieder eindringen, die er vor allem scheut und bekämpft.

Es würde nicht zu schwer sein, auch umgekehrt den Nachweis zu führen, daß an dem Symbolismus des jüngsten Sturmes und Dranges die unmaßvolle Großmannsjagd, die Laune, die Mode und die funktionelle Nachahmungslust so viel Anteil haben wie die Sehnsucht nach dem Edlen und Lebensvollen Wirklichen. Doch gehört dies auf ein anderes Blatt, Bartels Zugrundeliegendes, daß das Gelunde, Neue und Große im Leben das nämliche Recht hat zugesprochen zu werden, wie das ihm Entsprechende und sein Maßstab des „innerlich Wahren und Tüchtigen“ schließlich ja im Grunde jedes Mißverständnisses aus. Das Werk über „Gerhard Hauptmann“ erweist, daß die erste Kritik nicht erstorben ist und daß der Druck mit der zurückliegenden

Georg, Friedrich August und Albert und mehreren Kavaliere auf Reichsteiner Revier. Nach Beendigung der Jagd findet in Senbzig Hotel „Villa Carlotta“ in Schandau das Jagdbüro und sodann voraussichtlich abends 9 Uhr 45 Min. von Bahnstation Krippen aus die Rückkehr Sr. Majestät nach Streben statt.

— Ihre Majestät die Königin gedenken Siebzigsten Donnerstag, den 30. September, früh 3 Uhr 30 Min. zu einem etwa vierwöchigen Besuche Ihrer Königl. Hoheit die verwitweten Frau Fürstin von Hohenjollern nach Umkirch in Baden zu geben.

**Deutsches Reich.**

— Berlin. Von Jagdaufenthalte Sr. Majestät des Kaisers in Rominten liegen heute direkte Meldungen nicht vor.

— Sr. Majestät der Kaiser haben folgende Ordre an den kommandierenden Admiral v. Knorr erlassen: Tief erschüttert durch den Untergang meines Torpedobootes „S 26“ beklage ich mit Weimer Marine den Verlust deines bis in den Tod getreuer Mannes, an deren Spitze ein so tüchtiger Offizier aus kaiserlichem Geschlechte stand. Die großen Hoffnungen, die ich an den heimgegangenen Herzog Friedrich Wilhelm Adolf Günther, Herzog zu Mecklenburg, knüpfte, sind durch die unerwartliche Jüngling Gottes verfehlt. Die Marine wird mit dir dem Kameraden, der ihr Stolz und ihre Freude war, ein treues Andenken bewahren. Möge das Beispiel der Tapferkeit, die für ihren Kaiser und ihr Vaterland bis zum letzten Augenblicke neu ihre Pflicht erfüllten, Meiner Marine für alle Zeit zum Nachstreben vorleuchten.

Jagdbüro Rominten, den 24. September.

ges. Wilhelm I. R.

— Sr. Majestät der Kaiser haben am 25. d. Mts. nachfolgendes Telegramm an Sr. Durchlaucht den Fürsten v. Bismarck erlassen:

Sr. Durchlaucht dem Fürsten v. Bismarck, Friedrichstraße. Von Herzen wünsche ich Eurer Durchlaucht Glück zum Stapellauf meines Panzerschiffes „Fürst Bismarck“ und freue mich, dadurch für alle Zeiten Eurer Durchlaucht Namen mit Meiner Flotte in enger Beziehung zu wissen. Sie wird um so stolzer sein, als es der erste große Panzerschiff ist, welcher bei uns gebaut ist. Ein Nothwendiges wird Admiral Tilly Eurer Durchlaucht in meinem Auftrage überreichen.

Wilhelm I. R.

Hieraus hat Fürst Bismarck nachfolgendes Telegramm an Sr. Majestät nach Rominten geschickt:

Eure Majestät bitte ich alleruntertänigst, für die Anerkennung, die mir durch die heutige Taufe des Panzerschiffes Eurer Majestät zu Teil geworden ist, meinen ehrfurchtsvollen Dank in Worten entgegenzunehmen. Gleichzeitig danke ich in Ehrfurcht für das soeben eingehende Allerhöchste Telegramm, durch dessen Inhalt die Ehre, die Eure Majestät meinem Namen in Allerhöchster Flotte gewährt haben, wesentlich erhöht wird.

v. Bismarck.

— Aus Anlaß des Unterganges des Torpedobootes S 26 sind zwischen dem Staatssekretär Tilly und dem österreichischen Admiral Fürst v. Serned Telegramme gewechselt worden.

— Eine Meldung von Genöve, deren Richtigkeit allerdings noch zu bestätigen bleibt, kommt aus Amerika. Nach einem Telegramm der „Frankf. Ztg.“ hat der Vizekonsul der Union in Berlin, Hr. Wille, den Auftrag erhalten, Verhandlungen, die auf den Abschluß eines Repazitätsvertrages mit Deutschland abzielen, einzuleiten.

— In dem kopenhagener Blatte „Politiken“ vom 17. September findet sich eine Beschreibung der deutschen Kaiserarmeen. Die außerordentlich günstige Beurteilung derselben ist umso bemerkenswerter, als die französischen Journale trotz der großen Sympathie, die man immer noch für Frankreich in den meisten Kreisen der bismarckischen Hauptstadt hegt, einer geradezu vernichtenden Kritik ausgesetzt waren. Das bekanntlich fast antichristlich gesinnte Blatt schreibt: „Auch in diesem Jahre nahmen, wie in den früheren, die deutschen Mannschaften größtes Interesse in Anspruch, teils wegen der ungewöhnlich großen Truppenmassen, die daran beteiligt waren, teils wegen der meisterhaften und kriegsgemäßen Ausführung, die allen Bewegungen zu Teil wurde. Es war streng darüber gemacht, daß alles einen möglichst kriegerischen Zuschnitt habe, alles überflüssige Personal war entfernt, man hatte z. B. nicht acht Generalstabsoffiziere bei einer Division wie in gewissen anderen Ländern, sondern höchstens einen einzigen. Die Höchstkommandierenden auf beiden Seiten besaßen die vollständige Freiheit in ihren Anordnungen; sie hatten keine Rücksicht zu nehmen auf Dinge, die mit den kriegerischen Bewegungen nicht direkt in Verbindung standen, und konnten diese nach eigenem Ermessen vornehmen. Es war ihnen kein zu erhebendes Ziel vorgesetzt, sondern nur zu den beiden obersten Leitern gesagt: „Den Gegner hat die und die Stärke, er steht zu einer bestimmten Stunde in der und der Gegend; von diesem Stande an kannst du thun, was du willst, du kannst vorrücken oder stehen bleiben, aber

die ganze Verantwortung fällt auf dich. Eine solche Machtvollkommenheit ist noch niemals einem Höchstkommandierenden bei den großen Manövern eingeräumt worden. Die Stärke beider Parteien war ziemlich annähernd gleich, ungefähr 60 000 Mann auf jeder Seite; von dem gewöhnlichen Manövererfolg, in einem kritischen Augenblicke eine feigere Abzucht an dem einen oder anderen Flügel als deus ex machina einzusetzen zu lassen, um eine betrübte Stellung zu retten, deren Verlust alle vorher sorgfältig aufgestellten Berechnungen zu nichte gemacht haben würde, war Abstand genommen worden. Kaiser Wilhelm hat bei dieser Gelegenheit gezeigt, daß er ein sehr kluger Mann ist, denn er hat durch diese deutschen Manöver, womit er sich in eigener Person beschäftigt hat, mehr gethan, um Bayern an Preußen zu binden, als wenn er ihnen zehn Jahre lang die größte Freundlichkeit gezeigt hätte; er hat nämlich die Bayern dadurch gelehrt, daß er ihre Truppen den besten preussischen gegenüberstelle.“ Nachdem dann die einzelnen Manövertage kurz beschrieben werden, folgt der Verfasser seine Meinung über die deutsche Armee in folgenden Worten zusammen: „In einer Reihe von Jahren hat nun die deutsche Armee bei den Friedensmanövern gezeigt, daß sie in taktischer Ausbildung, in der Schnelligkeit ihrer Bewegungen, in der tüchtigen Leitung und Schlagfertigkeit ihrer obersten Führer allen anderen europäischen Heeren überlegen ist. Daraus folgt, daß das deutsche Heer auch in einem Kriege dieselbe Überlegenheit zeigen wird. Die deutsche Armee hat gezeigt, daß es mehr als gefährlich sein würde, mit ihr anzukämpfen und die anderen europäischen Heere haben so eine sehr erschöpfte Mahnung bekommen, sie in Ruhe zu lassen. Da nun das deutsche Heer ohne Zweifel nur im äußersten Notfall angriffsweise vorgehen wird, so kann man in keiner Kriegssituation nichts anderes sehen als eine kräftige Aushaltung des Westfriedens.“

— Die „Reichsanzeiger“ mitteilt, wird nach Abschluß der schonenden Untersuchung über die Eisenbahnunfälle auf den preussischen Staatsbahnen dem Lande in einer ausführlichen Denkschrift Aufschluß gegeben werden, welche auch sonstige, aus diesem Anlaß angelegte Fragen einer eingehenden Erörterung unterziehen wird. Die Denkschrift wird voraussichtlich auch den Bemerkungen der Reichsversammlung lauten, doch an dem Ort und dem selben Willen der Reichsversammlung nicht geäußert werden darf, allen Fortschritten der Technik zu folgen, Rücksicht zu nehmen und unter gleichem Verwendungs der Beamten wie zweckmäßiger Einrichtung des Dienstes den Bedürfnissen des Verkehrs gerecht zu werden.

— Die „Post“ hat schon vorgestern die Meldung demontiert, daß zwischen dem deutschen Reichskommissar für die Weltausstellung in Paris und der französischen Ausstellungsgesellschaft Differenzen wegen der Zurechnung der Räume für die deutsche Abteilung entstanden seien, weil heute auf eine im „Eclair“ enthaltene autoritative Erklärung hin, wonach mit den meisten Mächten, zu denen auch Deutschland gehört, nach mehr oder weniger langen, aber immer in sehr verbindlichen Formen gepflogenen Verhandlungen Übereinstimmung erzielt ist.

— In der Sitzung des „Institut Colonial International“, die jüngst unter dem Vorsitz des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg vor stattfand, wurde der Antrag des Herzogs, den Präsidenten der französischen Republik, Hr. Felix Faure, zum Ehrenmitglied zu ernennen, durch Akklamation angenommen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Sicherem Besehen nach ist der durch die Ernennung des Grafen Wolff Metternich zum preussischen Gesandten in Hamburg erlebte Hofen des deutschen Generalkonsuls in Ägypten dem bisherigen ersten Sekretär bei der deutschen Botschaft in Paris, Legationsrat v. Müller, übertragen worden; der bisherige erste Sekretär bei der deutschen Botschaft in London, Legationsrat Prinz zu Hohenlohe-Dehringen, ist zum Nachfolger des zum preussischen Gesandten in Weimar ernannten bisherigen deutschen Generalkonsuls in Uda-Pest, Prinzen von Retbow bestimmt.

— Die Berliner „Politische Correspondenz“ schreibt: Der Verein für Sozialpolitik hat in diesem Jahre seine fünfundsiebenzigste Versammlung in Hamburg erlebte Hofen des deutschen Generalkonsuls in Ägypten dem bisherigen ersten Sekretär bei der deutschen Botschaft in Paris, Legationsrat v. Müller, übertragen worden; der bisherige erste Sekretär bei der deutschen Botschaft in London, Legationsrat Prinz zu Hohenlohe-Dehringen, ist zum Nachfolger des zum preussischen Gesandten in Weimar ernannten bisherigen deutschen Generalkonsuls in Uda-Pest, Prinzen von Retbow bestimmt.

— Die Berliner „Politische Correspondenz“ schreibt: Der Verein für Sozialpolitik hat in diesem Jahre seine fünfundsiebenzigste Versammlung in Hamburg erlebte Hofen des deutschen Generalkonsuls in Ägypten dem bisherigen ersten Sekretär bei der deutschen Botschaft in Paris, Legationsrat v. Müller, übertragen worden; der bisherige erste Sekretär bei der deutschen Botschaft in London, Legationsrat Prinz zu Hohenlohe-Dehringen, ist zum Nachfolger des zum preussischen Gesandten in Weimar ernannten bisherigen deutschen Generalkonsuls in Uda-Pest, Prinzen von Retbow bestimmt.

abgelehnt haben muß, was, wie man bisher meinte, nach Nordibirien, sondern nach Südgrönland geschieden sein. Hier hat er vielleicht Anker geworfen, enorme Schäden ausgebeutet und sich nun gerettet, um bei Eintritt günstigen Südwindes in nordöstlicher Richtung die unterbrochene Fahrt fortzusetzen.

— In der Schlussitzung der 69. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte zu Ehrenberg sprach Prof. C. Chun (Weeslau) über „Die Resultate der Tiefseeforschung und die Aufgaben einer deutschen Tiefseeforschung“. Während die anderen Naturforscher zur Lösung der aus der Erforschung der Meeresflora, ihrer Konstitution und physikalischen Verhältnisse, ihrer Fauna und Flora für die Wissenschaft sich ergebenden Aufgaben zum Teil Großes geleistet haben, während England mit seinen großen und Arbeitsamt durch die bekannte Challenger-Expedition, deren wissenschaftliche Ergebnisse 10 Quartbände füllten, ganz hervorragendes geleistet hat, ist Deutschland, wenn wir von den Leistungen der „Gazelle“ absehen, an der Tiefseeforschung gar nicht beteiligt, während allerdings zur Erforschung des „Wankton“, d. h. der an der Oberfläche der Lyane befindlichen Organismenwelt vor wenigen Jahren eine deutsche Expedition ausgesandt wurde. Nicht minder wichtig wie die Wanktonforschung sind aber die Fragen, die sich auf die Topographie des Meeresbodens, die chemische Zusammensetzung und Temperatur des Meeresspiegels in verschiedenen Räumen des Ozeans, die physikalischen und tierischen Bemessungen der Tiefsee beziehen. Die Versuche mit photographischen Kameras, die man bis zu bestimmten Tiefen ins Meer hinablassen und dann durch eine besondere Vorrichtung öffnen kann, haben als zweifellos ergeben, daß kein für das menschliche Auge sichtbares Lichtstrahl bis in eine Tiefe von mehr als 500 m hinabdringt. Um so mehr mußte es überraschen, daß in jenen Räumen der ewigen Finsternis noch Kollasien und Krustentiere

leben, die sehr lebhaft gefärbt und zugleich mit eigentümlichen Leuchtorganen ausgestattet sind. Es drängt sich im Hinblick auf diese Thatsache einem sofort die Frage auf, ob nicht vielleicht die ultravioletten oder andere Lichtstrahlen, die das menschliche Auge nicht mehr zu registrieren im Stande ist, doch in jene Regionen der „raumlosen Finsternis“ hinabdringen. Merkwürdiger Zielstellungen, sowie eigentümliche tierische Organismen, wie sie während vergangener Erdperioden die Meere auf unserer Welt bewohnten — Organismen, von denen man glaubt, daß sie von der Oberfläche unserer Planeten längst verstrichen seien — sind in jenen Meeresfluren, von denen man lange Zeit glaubte, daß sie infolge der Dunkelheit und des enormen Wasserdruckes für organisches Leben vollständig unbewohnbar seien, wieder aufgefunden worden. Die nämlichen Urreize (Protocoen), aus deren winzigen Kalkfäden sich die Krebse gebildet hat, bestanden in enormen Massen die tiefsten Partien des Meeresbodens. In welcher Weise die Tiefseefische sich ernähren, das ist nach ein ungelöstes Rätsel, und ebensoviele Fragen wie die Thatsache erklären, daß die Tiefen des arktischen und antarctischen Meeres von den nämlichen Tieren bevölkert werden. Die Tiefseeforschung bietet also der Wissenschaft noch eine sehr bedeutende Zahl von ungelösten Problemen. Wenn auch die Challenger-Expedition unter William Thompson, Carpenter und anderen hervorragenden Gelehrten sehr bedeutendes geleistet hat, sind die von ihr gewonnenen Resultate doch schon deshalb sehr lückenhaft, weil der Japische Ozean und der die westafrikanischen Küsten bespülende Teil des Atlantischen Meeres von dieser Expedition so gut wie gar nicht berührt worden sind. Für eine deutsche Tiefseeforschung, wie sie Redner beabsichtigt — und dafür er auch bei Sr. Majestät dem Kaiser um eine, aus dem für solche Zwecke bestehenden Dispositionsfonds zu gewöhnliche Unterstützung im Betrage von 300 000 M. eingekommen ist — bleibt also noch sehr viel zu thun übrig. Prof. Chun schloß mit der Bitte, daß

lich wird jeder Konservative mit den Ansichten einverstanden sein, die Hr. Prof. Schmoller als die für ihn und die meisten Mitglieder des Vereins maßgebenden bezeichnet hat, nämlich: „Daß jedes gesteuerte Volk in erster Linie eine Friedens- und Rechtsgefellschaft darstelle, daß der soziale Kampf auch ein blinder, roher, zerstörender, die Gemeinheit und Leidenschaft zur Herrschaft bringender sein könne. Sie glauben nicht, daß die Organisation der sozialen Klassen gegeneinander mit ihrem Haß, mit ihrem Mißverständnissen sicher Gutes schaffe. Sie klagen sich darüber nicht, daß es stets höhere Klassen geben und daß diesen die Führung der Gesellschaft bleiben muß. ... Noch weniger glauben sie, daß je auf die Dauer andere Mächte als Moral und Religion, Sittlichkeit und Recht, andere Prinzipien als Billigkeit und Gerechtigkeit, die Leitung der Gesellschaft werden übernehmen können.“ Auch dem Schmollerischen Hinweis auf die Ziele des Vereins wird beizupflichten sein, wenn er äußert: „Wir müssen über den Klassen stehen, die Extreme, die Leidenschaften, die gegenseitige Verheißung bekämpfen.“ „Indem wir über den Klassen stehen, wirken wir dahin, daß die Kämpfenden sich wieder verstehen, der Unternehmener den Arbeiter und dieser jenen; daß sie aufhören, den Gegner sich stets vorzulesen als von schlechten, gemeinen Motiven beherrschte, als moralisch verwerfliche, hoffenswürdigkeitslose Personlichkeit.“ Möge die Richtung, die Hr. Prof. Schmoller in dieser Weise gekennzeichnet hat, in dem Verein für Sozialpolitik stets die herrschende sein und den Ertragsorganen der „jüngeren“ Gruppe immer mit der notwendigen Ehrlichkeit entgegenstellen!

— Die Rede des Fürsten v. Bertauch wird heute in der Presse, wie vorausgesehen war, sehr lebhaft erörtert. Die schärfste Ablehnung erfährt sie in den „Hamb. Nachr.“, mit denen die Presse der sozialistischen Parteien darin übereinstimmt, daß die Ausführungen des ehemaligen preussischen Handelsministers wie auch einige andere Auslassungen bei der Tagung des Vereins für Sozialpolitik vorwiegend auf die Wähler der Sozialdemokratie und der Demokratie gerichtet haben. Für die Verhandlungen des Vereins will es uns bezeichnend erscheinen, schreibt die „Arbeiterzeitung“, daß gerade ehemalige Staatsmänner es sind, die sich in Bezug auf die Arbeiterfrage, oder doch einzelne Teile derselben, in besonders vorgeschrittenen Sinne äußern, ohne daß unferne Erörterung, die gegenwärtige Lage dazu Anlaß biete. Daß uns das Bedauere an sich über die Grenzen des zulässigen hinausginge, wollen wir damit nicht behaupten. Warum soll man dem vierten Stande z. B. nicht, wie früher, z. B. Verleugung, bei seinen Bemühungen, zwischen seiner politischen und sozialen Lage möglichste Gleichgewichte herzustellen, den besten Rat erteilen, vorausgesetzt natürlich, daß sich diese Bemühungen auf den Bahnen der Gerechtigkeit bewegen, und nicht im Verlangen nach einseitiger Herrschaft mißbrauchen? Inwiefern kann es, wie uns scheint, dazu dienen, nicht die Arbeiter als solche, wohl aber diejenige revolutionäre Partei, die sich bei jeder Gelegenheit als einzige berechtigte Vertretung des vierten Standes aufwirft, mit neuem Agitationsstoff zu versehen, indem sie ihrer Verleugung bietet, triumphierend zu betonen, daß selbst die Säulen der alten Gesellschaft genötigt seien, den unabweislichen Sieg der neuen zu verkünden. Dem agitatorischen Standpunkt wäre es gar nicht zu verzeihen, wenn die Sozialdemokratie den Triumph des vierten v. Bertauch nicht in diesem Sinne auszunutzen suchte, obwohl er eigentlich gar nichts enthält, als lauter bekannte et gesagte Dinge. Auf den Zusammenhang aber kommt es hier doch vor allem an, in dem man diese Dinge bringt, und daran liegt sich so manche Schlagfertigkeit knüpfen. Wenn Hr. v. Bertauch z. B. daran erinnert, daß der gegenwärtige „Emanzipationskampf“ des vierten Standes nur eine Parallele zu dem des dritten sei, so mag die Sozialdemokratie sich darüber freuen, wenn sie nicht bemerkt, daß der sogenannte Befreiung des dritten Standes sich damals in der Form des blutigen Unfuges vollzog, den die Welt niemals gesehen. Gehen die bürgerlichen Heber darüber, als etwas Gleichgültiges hinweg, so dürfen ihre sozialdemokratischen Kollegen doch wohl schließen, daß auch ihre revolutionären Bestrebungen, wie sie das Ende des 19. Jahrhunderts füllten, bei den angehenden Vertretern des vierten Standes keinen besonderen Anklang erregten, sondern höchstens als etwas Selbstverständliches hinweggenommen werden. Daß Hr. v. Bertauch z. B. etwas gemeint hat, glauben wir natürlich nicht; wiederholen müssen wir jedoch doch, daß es sehr ungeschickt wäre, wenn die Arbeitermänner es ihrerseits nicht mit dieser Auslegung versuchen. Aus diesem Grunde können wir die Ansicht des Prof. Bertauch, der die Rede des Fürsten v. Bertauch für eine „Lohn“ erklärt hat, durchaus nicht teilen. Eine That in sozialreformatorischem Sinne kann nur das sein, was unsere innere Entwicklung im positiven Sinne fördert. Dies läßt sich von verdrängten Ausprägungen oder feinsinnigen Erwarten, weil sie, wie selbst, lediglich dazu ansetzen sind, gefährliche Mißverständnisse zu erzeugen. Unlängst ermahnte es sich allein, den Arbeitern im Rahmen des Möglichen jede praktische Unterstützung ihrer Lage zu gewähren, grundsätzliche Erörterungen allgemeiner Art aber so viel als möglich zu vermeiden, weil dies

leben, die sehr lebhaft gefärbt und zugleich mit eigentümlichen Leuchtorganen ausgestattet sind. Es drängt sich im Hinblick auf diese Thatsache einem sofort die Frage auf, ob nicht vielleicht die ultravioletten oder andere Lichtstrahlen, die das menschliche Auge nicht mehr zu registrieren im Stande ist, doch in jene Regionen der „raumlosen Finsternis“ hinabdringen. Merkwürdiger Zielstellungen, sowie eigentümliche tierische Organismen, wie sie während vergangener Erdperioden die Meere auf unserer Welt bewohnten — Organismen, von denen man glaubt, daß sie von der Oberfläche unserer Planeten längst verstrichen seien — sind in jenen Meeresfluren, von denen man lange Zeit glaubte, daß sie infolge der Dunkelheit und des enormen Wasserdruckes für organisches Leben vollständig unbewohnbar seien, wieder aufgefunden worden. Die nämlichen Urreize (Protocoen), aus deren winzigen Kalkfäden sich die Krebse gebildet hat, bestanden in enormen Massen die tiefsten Partien des Meeresbodens. In welcher Weise die Tiefseefische sich ernähren, das ist nach ein ungelöstes Rätsel, und ebensoviele Fragen wie die Thatsache erklären, daß die Tiefen des arktischen und antarctischen Meeres von den nämlichen Tieren bevölkert werden. Die Tiefseeforschung bietet also der Wissenschaft noch eine sehr bedeutende Zahl von ungelösten Problemen. Wenn auch die Challenger-Expedition unter William Thompson, Carpenter und anderen hervorragenden Gelehrten sehr bedeutendes geleistet hat, sind die von ihr gewonnenen Resultate doch schon deshalb sehr lückenhaft, weil der Japische Ozean und der die westafrikanischen Küsten bespülende Teil des Atlantischen Meeres von dieser Expedition so gut wie gar nicht berührt worden sind. Für eine deutsche Tiefseeforschung, wie sie Redner beabsichtigt — und dafür er auch bei Sr. Majestät dem Kaiser um eine, aus dem für solche Zwecke bestehenden Dispositionsfonds zu gewöhnliche Unterstützung im Betrage von 300 000 M. eingekommen ist — bleibt also noch sehr viel zu thun übrig. Prof. Chun schloß mit der Bitte, daß









lei in dem Quartal April/Juli eine gemässige Zunahme des Exportes zu verzeichnen gewesen. Die Abnahmen...

Die Bemessung der Berliner Elektrizitätswerte hat beschlossen, der auf den 28. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr, einberufenen Generalversammlung eine Dividende von 12 1/2 % in Vorschlag zu bringen.

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

Am Freitag, den 30. September gelangen an hiesiger Börse 5000 R. Aktien der Schiffs-Böhmischen Gummi-Fabrik...

es ablehnt, eine diesbezügliche Bestimmung zu ratifizieren. New-York, 28. September. Gelegentlich eines Streites über den Zwischenfall mit den ausländischen Arbeitern bei Kattimer am 10. September kam es gestern in Grandville (Pennsylvania) zwischen polnischen Arbeitern zu einer Schlägerei, bei welcher durch Revolvergeschüsse und Messerhiebe 36 Arbeiter verwundet wurden, 9 davon tödlich.

Eingefandtes.

Die Anskunftel W. Schimmelpfeng in Dresden, Kilmarkt 15 unterhält 21 Bureau's in Europa mit über 500 Angestellten, die ihr verbundene The Bradstreet Company in den Vereinigten Staaten, Canada und Australien 91 Bureau's. Tarife postfrei.

Ueber Nutrofe.

Von ärztlicher Seite wird geschrieben: „Es hat sich Resorption und Ausnutzung der Nutrofe als sehr vollkommen gezeigt. In keinem Falle wurden able Rebenwirkungen irgend welcher Art beobachtet, insbesondere keinerlei Reizung des Magens oder Darms, was um so höher im Gewicht fällt, als die Patienten, bei denen Nutrofe verwendet wurde, durchweg an Erkrankungen der Verdauungsorgane litten.“ Nutrofe ist besonders geeignet zur kräftigen Ernährung von Neugeborenen, schwächlichen Kindern, Blutarmen, Magenkranken u. In Schachteln à 100 g — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken sowie Droguenhandlungen u. f. w. zu beziehen. Einzige Fabrikanten: Farbwerke, Höchst a. M. 8652

Eröffnung

Specialgechäftes feiner Delicatessen

Wessel & Friedrich

Waisenhausstr., Victoriahaus

Niederlage der Weingrosshandlung F. W. Borchardt, Berlin

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Sr. Majestät des Königs von Sachsen, Sr. Kaiserl. Hoheit des Grossfürsten Wladimir Alexandrowitsch von Russland.

Coupons-Einlösung.

Die am 1. Oktober 1897 fälligen Coupons, Dividendenscheine und gelösten Wertpapiere lösen wir bereits von jetzt ab ein. Dresden, im September 1897.

Gebr. Arnhold,

Dresden-Altstadt: Waisenhausstrasse 16 und Schloss-Strasse 30. Dresden-Neustadt: Bantzner Strasse 10.

Kelle & Hildebrandt fertigen Stalleinrichtungen. Venedig, Hotel d'Italie & Bauer — Bauer Grünwald.

Weinrestaurant der Weingrosshandlung H. Schönrock's Nachfolger, Dresden, Wilsdruffer Strasse 14, pt. n. I. Et. Feinste Küche, Dinners, Soupers etc. Holländ. Austern.

Oscar Witte, Kohlen. Bahnh., Ende Freiburger Strasse, Telephon 1255. Auf Wunsch sofort Preisblatt sämtlicher Holzmaterialien. Ossegger „Fortschrittkohle“.

Kraft-Kakao von Otto Rieger Dresden. Bodenbach Lockwitzgrund. Besonders beim Einkauf zu beachten. in Bahnen hergestellt nach Prof. v. Mering, Halle a. Saale.

Gasthaus „Zum Trompeterschloßchen“ Dresden. Altbekanntes bürgerliches Gasthaus I. Ranges. 40 Zimmer mit guten Betten von 1,25 M. auswärts ohne Berechnung von Tisch und Service. Grösste Ausspannung der Residenz. Besitzer H. Reichholz.

Fussboden-Austrich. Tiedemann's Bernstein. Schmelzdruck-Block mit Farbe.

Princesse-Corsets. Carl Tiedemann, Hoflieferant, Markstrasse 10, Ankerstrasse 11, Tiedemann Strasse 40, Leipziger (Markt Str.), sowie in fast allen anderen Drogen- und Farbhandlungen.

Austern. Max: Kunath's Weinstuben, Wallstrasse 8, u. d. Markthalle. Preisprospect 1, Nr. 301.

Del, Pastell, Kreide. Edusgabe Portraits nach jeder Photographie, allem ob neuem Bild, auch alter und neuer Meister, historischer berühmter Personen u. Aphen copirt, tress, Kupfer, Eisenstift u. Holz. Reimsch, Dresden, Jöhndel.

Tageskalender.

- R. Gemäldegalerie (Zwinger). Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-3, Sonn- und Feiertags 11-3 frei, Mittwochs, Sonnabends 9-3 Uhr 50 Pf.; Montags 9-1 Uhr 1,50 M. R. Münz-Kabinett (K. Hofschloß pl.). Dienstag; und Freitag von 10-1 Uhr für Studien frei. R. mineralog.-geol. u. p. h. Museum (Zwinger). Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonnabends 9-1, Mittwochs 1-4, Sonn- und Feiertags 11-1 Uhr frei. R. geol. u. ethnogr. Museum (Zwinger). Sonn- und Feiertags, Montag, Donnerstag 11-1, Mittwochs, Sonnabends 1-3 Uhr frei. R. Kupferstich-Kabinett (Zwinger). Dienstag, Donnerstag, Freitag 10-5, Sonn- und Feiertags 11-3 frei, Mittwochs, Sonnabends 10-3 Uhr 50 Pf. Montag geschlossen. Absonnerungsarten (Königl. 3 R. R. mathematisch-p. h. Kabinett (Zwinger). Montag, Mittwochs und Feiertags 9-12 Uhr, Sonn- und Feiertags 11-1 Uhr frei, Dienstag und Donnerstag 9-12 Uhr 50 Pf. Sonnabends geschlossen. R. Gränes-Versteigerung (K. Hofschloß pl.). Sonn- und Feiertags 11-2, Montag 9-2, Rest bis Oktober 10-2 Uhr 1 M. R. Natur-Museum (Königsplatz) und Gemäldegalerie (Johannum II) Sonn- und Feiertags 11-2 Uhr 25 Pf., Montag (außer Sonnabends) 9-2 Uhr 50 Pf., Sonnabends (Reinigungszeit) 1 M. 50 Pf. R. Porzellan- u. Emaille-Sammlung (Johannum II). Sonn- und Feiertags 11-2 Uhr 25 Pf., Montag 9-2 Uhr 50 Pf. R. Ethnologische Sammlung im Albertinum. Montag von 9-3, Sonn- und Feiertags 11-2 Uhr frei. Sonnabends geschlossen. R. Mineral-Sammlung. Öffnet an jedem Sonn- und Feiertag (mit Ausnahme des Karfreitags) von 10 bis 11 Uhr nachm. 2 Uhr. Eintrittspreis 25 Pf. R. öffentliche Bibliothek (Japan. Kabinett). Montag 9-2 Uhr für Studien frei. Feiertags von 11-1 Uhr 25 Pf. 50 Pf. Beschlüssen in den Buchhandlungen von Arnold und Barbad. Museum des R. S. Kriegervereins (Königl. Hofschloß pl.). Täglich von 10 (Sonntag 11) bis 1/2 Uhr 2 bis 4 Uhr 50 Pf., Mittwochs und Sonntag 3-6 Uhr frei. Schiller'sches Kassen-Kabinett. Während der Buchdruck-Kassensammlung bis 30. September täglich geöffnet von 9-6, Sonntag von 11-6 Uhr. Eintritt für Mitglieder 20 Pf. für Nichtmitglieder 50 Pf. R. botanischer Garten. Montag 8-4 Uhr, Sonn- und Feiertags 9-12 Uhr; Gränes-Kabinett (außer Sonnabends) 9-12 Uhr, Sonn- und Feiertags 10-2 Uhr 50 Pf. Eintritt 50 Pf. Bibliothek der R. Kunstgewerbeschule (Hofschloß pl.). Montag bis Freitag täglich geöffnet im Sommerhalbjahr 9-4, im Winterhalbjahr 8-4, Sonntag 11-1 Uhr. R. Krieger-Museum (Königsplatz 7). Montag 9-2, Mittwochs und Sonnabends 9-1 und 2-6, Sonn- und Feiertags 11-2 Uhr. Eintritt 50 Pf. R. Schwermetalle-Museum (Königl. Hofschloß pl., Ecke König Johannstraße). Montag 10-4 Uhr. Eintritt zu Gunsten des Albertinums. Schilling-Museum (Pflanzstr. 65). Öffnet von 10 bis 12 Uhr abends (Sonn- und Feiertags von 11 Uhr an). Eintritt Montag 1 M., Sonn- und Feiertags 20 Pf. Stadt-Museum (Königsplatz 10, 11). Sonntag 11-1, Montag 11-2 Uhr frei, an den übrigen Tagen 11-2 Uhr die Ferien 50 Pf.

Telegraphische Nachrichten.

Zweite Ausgabe. Wien, 28. September. Das Schicksal des Ministerpräsidenten Grafen Bodeni ist auch heute vollkommen unklar geblieben. Die Nacht war gut. Der Ministerpräsident ist außer Bett. Wien, 28. September. Der König und die Königin von Rumänien sind nach Buda-Pest abgereist. London, 28. September. Die „Times“ melden aus San John's von vorgestern: Man glaubt, eine von der kanadischen Regierung abgesandte Expedition habe Vassins-Land angetroffen, um die Vereinigten Staaten zu verhandeln, von diesem Gebiete West zu ergeben. Athen, 28. September. Die von dem russischen Gesandten Cnu als Tögen des diplomatischen Corps gestern nachmittag dem Minister des Aussenverkehrs Note enthält neben dem Wortlaut des Präliminarfriedensvertrages die Erklärung, daß die Mächte die Aufgabe ihrer Vermittlung als abgeschlossen betrachten und die Aufforderung, die griechische Regierung möge ihrerseits zur Erneuerung von Verhandlungen für die Verhandlung über den endgültigen Friedensvertrag schreiben. Die zum Präliminarfriedensvertrag beigefügten Zusätze erklären, daß die geschickten Delegationen nach vorausgegangener Verhandlung zwischen dem griechischen und türkischen Bevollmächtigten. Ferner werden darin die Freiheit der Schiffahrt in den beiderseitigen Häfen und Gewässern angehängt, wobei die beteiligten Großmächte für den Fall, daß Schwierigkeiten entstehen sollten, ihre Vermittlung anbieten. Eine Annettie für türkische Unterthanen, die im griechischen Heere gedient haben, wird vorgeschlagen. Diese letztere Erklärung ist unter Vorbehalt einer Abänderung durch weitere Bestimmungen gemacht. Ferner wird in der Begleitnote die griechische Regierung ersucht, Delegationen für die französische Abgrenzung zu ernennen und im Einvernehmen mit den Mächten vorzugehen behufs Erfüllung der Bedingungen des Artikels 2 des Vertrages. Der dem Erlaß einer Annettie betreffende Kaufung zum Vertrage wird durch eine besondere Konstatierung des russischen Gesandten Cnu aufgehoben, da der Sultan

Dresdner Börse, 28. Septbr. 1897

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Deutsche Reichsbank, Dresdner Bank, and others.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Die im Karstadt den Industrie...

Neuere Börsenachrichten

Text providing news and market updates, including mentions of Berlin, Leipzig, and other cities.

Text providing news and market updates, including mentions of Berlin, Leipzig, and other cities.

Berlin, 28. September

Text providing news and market updates, including mentions of Berlin, Leipzig, and other cities.

Text providing news and market updates, including mentions of Berlin, Leipzig, and other cities.

Berlin, 28. September

Text providing news and market updates, including mentions of Berlin, Leipzig, and other cities.

Text providing news and market updates, including mentions of Berlin, Leipzig, and other cities.

Berlin, 28. September

Text providing news and market updates, including mentions of Berlin, Leipzig, and other cities.

Text providing news and market updates, including mentions of Berlin, Leipzig, and other cities.

Berlin, 28. September

Text providing news and market updates, including mentions of Berlin, Leipzig, and other cities.

Text providing news and market updates, including mentions of Berlin, Leipzig, and other cities.

Berlin, 28. September

Text providing news and market updates, including mentions of Berlin, Leipzig, and other cities.

Verkauf einzelner Nummern

Text providing information about the sale of individual numbers, including titles and prices.

Verkauf einzelner Nummern

Text providing information about the sale of individual numbers, including titles and prices.

Verkauf einzelner Nummern

Text providing information about the sale of individual numbers, including titles and prices.

Verkauf einzelner Nummern

Text providing information about the sale of individual numbers, including titles and prices.

Verkauf einzelner Nummern

Text providing information about the sale of individual numbers, including titles and prices.

Verkauf einzelner Nummern

Text providing information about the sale of individual numbers, including titles and prices.

Wasserstände

Table showing water levels for various locations, including dates and measurements.

Wasserstände

Table showing water levels for various locations, including dates and measurements.

Wasserstände

Table showing water levels for various locations, including dates and measurements.

Wasserstände

Table showing water levels for various locations, including dates and measurements.

Wasserstände

Table showing water levels for various locations, including dates and measurements.

Wasserstände

Table showing water levels for various locations, including dates and measurements.